

# Streicher- und Klavierklänge

**VORSPIEL** Traditionelles Frühlingskonzert der Alsfelder Musikschule / Verabschiedung zweier langjähriger Lehrkräfte

**ALSFELD** (wwl). Zwei Verabschiedungen standen neben viel Musik auf dem Programm des Frühlingskonzerts der Alsfelder Musikschule. Doch freilich war es nicht allein die musikalische Umrahmung einer fälligen Ehrung, was etwa 30 Schüler der Musikschule fast aller Altersstufen in der Aula der Geschwister-Scholl-Schule zu bieten hatten. Vielmehr durften die rund 100 Zuhörer einem ebenso vielfältigen wie höchst eigenständigen Musikschul-Programm lauschen, das diesmal von den Klangmöglichkeiten der Streichinstrumente und des Klaviers bestimmt war. Zu Beginn jedoch wurde gesungen: ein originelles Märzwaldlied, dessen Inhalt, Vogelsang, Frühling, Sonne und Hasen, eine frohgemute Gruppe von Kindern aus der musikalischen Früherziehung um Christina Wedekind nicht nur stimmlich darbot, sondern auch mit Gesten und Bildern anschaulich machte.

Vier junge Violinistinnen folgten auf den kleinen Chor der ganz Jungen. Lena Freitag und Sarah Schuchardt trugen als gut eingespieltes Duo, aus dem Unterricht Poh Suan Teos erwachsen, Teile einer Suite von Georg Philipp Telemann vor, die sich Gullivers phantastischen Reisen widmet. Umgeben wurde ihr Spiel durch solistisches, klavierbegleitetes Auftreten noch jüngerer Geigerinnen: Timea Kneip begann dabei mit dem Ohrwurm „Hey, Pippi Langstrumpf“, Lotte Schübler leitete mit einem russischen Lied und einem litauischen Tanz, souverän am Tasteninstrument unterstützt von ihrer Mutter Anna, zum Mittelstück über.

Renate Glitsch und Johannes Kopitzara, die beiden zuletzt dienstältesten Lehrkräfte der Alsfelder Musikschule, wurden auf eigenen Wunsch aus ihrer je über 30-jährigen Lehrtätigkeit im Auftrag der Alsfelder Bildungseinrichtung verabschiedet. Zusammen ergäben allein ihre Instrumente ein stattliches Kammerensemble: mit Trompete und



Lotte und Anna Schübler unterhalten die Gäste mit einem litauischen Tanz.

Foto: Windisch-Laube

Violoncello, Akkordeon, Blockflöte, Streichergruppe, Keyboard und Klavier. Musikschulleiter Dr. Walter Windisch-Laube würdigte in Dankbarkeit sowie angereichert mit ganz persönlichen Gedanken und Erinnerungen die einflussreiche Rolle der beiden Lehrkräfte in der Alsfelder Musikszene und ihrem Unterrichtsleben.

Weiter im Programm ging es mit Streicher- und Klaviermusik. Der mittlerweile schon sehr versierte junge Geigenspieler Matteo Stork gab mit Verve den ersten Satz des Violinkonzertes von Friedrich Seitz zum Besten; die Klavierbegleitung lag, wie noch bei einigen anderen Stücken des Nachmittags, in den Händen von Windisch-Laube. Zweimal Viola, im spielerischen Einklang eines Duos, erwartete anschließend das interessierte und auch aus vielen aufmerksamen Kindern bestehende Publikum. Lea Peter und Thirza Reibeling präsentierten sonor und rhythmisch beherzt das Thema von

BBC Sherlock. Ein träumerisches Klavierstück, ebenfalls aus dem 21. Jahrhundert, bot hierzu einen angemessenen Kontrast, „Falling slowly“, in gleichermaßen klanglich und dynamisch differenzierter wie konzentrierter Interpretation durch Lorenz Rüdiger. Klezmer, Jazzelemente und israelische Tradition verbinden sich in George Perlmans „Israeli concertino“ von Anfang der 70er Jahre. Maria Scheuing aus der Klasse Wladimir Pletners, führte zusammen mit ihrer Mutter, Dr. Sachiko Scheuing, am Klavier, den Eingangssatz zu beachtlich ausgereifter musikalischer Gestaltung.

Reife Leistungen zeigten auch die drei letzten Programmpunkte. Jonas Zimmer, Schüler Alexander Urvalovs, demonstrierte pianistische Ausdrucks- und Gestaltungskraft in einem Stück Filmmusik: „Le moulin“ von Yann Tiersen, und mit einem Jazz-Klassiker: Erroll Garners „Misty“. Nicholas Scheuing vertrat mit zwei Sätzen aus Bernhard

Rombergs e-Moll-Sonate als Cellist (wiederum von seiner Mutter am Klavier begleitet) in warmem Ton, ebenso intonations- wie stilsicher und technisch routiniert, die romantische Epoche. Sein Beitrag stellte

zugleich eine musikalische Verabschiedung von seiner Lehrerin Renate Glitsch dar, aus deren Unterrichtstätigkeit im Lauf der Zeit etliche professionelle Violoncellisten hervorgegangen sind.

Zum Abschluss war eine komplette Sonate für Streichtrio zu hören, ein Werk des Haydn-Zeit- und Stilgenossen Carl Ditters von Dittersdorf, aus der Wiener Klassik. Anknüpfend an das frühere Alsfelder Streichensembel „Tricinium“, spielten Sarah Euler, Violine, und Ute Promberger, Viola, zusammen mit und unter Leitung von Pringeiger Wladimir Pletner die Themen- und Satzcharaktere gekonnt aus und erfüllten den Saal wechselnd mit kräftigen und sanften Strichen als eine Art vielfältiger akustischer Frühlingsbrise. „Die Amseln haben Sonne getrunken“, so lautete mit einem Gedicht-Eingangsvers das Motto des nachmittäglichen, von Sonnenstrahlen umspielten Programmes; der darin an- und aufklingenden Mannigfaltigkeit der Stimmen und der Sinne wurde das Schülerkonzert auf vollkommen überzeugende Weise gerecht, sehr zur Freude und zum Gefallen der großen Zuhörerschaft.



Renate Glitsch und Johannes Kopitzara werden von Walter Windisch-Laube für ihre jahrzehntelange Unterrichtstätigkeit geehrt.

Foto: Pletner